

Mitteilungsblatt 2020



Herausgegeben von:



Kurpfälzisches Museum
Schiffgasse 10
69117 Heidelberg

Geschäftszeiten:
Mi + Do 9-13 Uhr, Fr 9-12 Uhr
Telefon: 06221-5884342
Telefax: 06221-5849420
E-Mail: info@foerderkreis-archaeologie.de
Internet: www.foerderkreis-archaeologie.de

Vorstand:
Jürgen Ehret, Vorsitzender
Prof. Dr. Heiko Steuer, Stellvertreter
Dr. Renate Ludwig, Geschäftsführerin
Dr. Gabriele Seitz, Schriftleiterin
Siegfried Kunkler, Rechnungsführer des.

Bankverbindung:
Spar- und Kreditbank Hardt
IBAN: DE09 6606 2138 0000 0381 72
BIC-Code: GENODE 61 EGG

Liebe Mitglieder, liebe Freunde der Archäologie in Baden,

mit diesem Mitteilungsblatt wollten wir Ihnen eigentlich einen Rückblick auf das Jahr 2020 mit vielen Vorträgen, Exkursionen und der Jahrestagung sowie einen Ausblick auf ein aktives Vereinsjahr 2021 präsentieren. Corona macht alles anders. Frühzeitig entschied sich der Vorstand zum Schutz unserer Mitglieder das Veranstaltungsangebot auszusetzen. Als zum 15.03.2020 der Lockdown in Kraft trat und somit alle Vereinsaktivitäten zum Erliegen kamen, hat uns das geschockt, so etwas haben wir alle noch nicht erlebt.

Nach den schrittweisen kleinen Lockerungen im Mai konnten wir wenigstens die eine oder andere Veranstaltung durchführen, wie etwa die Tagesexkursion nach Freiburg. Trotzdem, Corona ist nicht verschwunden, die explosionsartig steigenden Fallzahlen machen uns das mehr als deutlich. Wir haben deshalb in diesem Mitteilungsblatt ein absolut risikofreies, kontaktloses Angebot für Sie. Auf den Seiten 3–6 haben wir ein kleines Quiz entwickelt, das Sie mit Hilfe unseres 2018 erschienenen Jubiläumsbandes „Archäologische Erlebnisorte zwischen Odenwald und Bodensee“ leicht lösen können. Testen Sie Ihr archäologisches Wissen und machen Sie mit; es winken attraktive Preise.

Mit gleicher Post erhalten Sie die „Archäologischen Nachrichten aus Baden 2020“, die Sie seit Jahrzehnten mit Ihren Beiträgen finanzieren. Diese präsentieren sich moderner, übersichtlicher und besser lesbar. Unsere Schriftleiterin Gabriele Seitz hat in vielen Stunden ihrer Freizeit zusammen mit dem Büro Weiß-Freiburg GmbH das neue Erscheinungsbild entwickelt. Für diese ehrenamtliche „Sonderleistung“ sagen wir besonders Dankeschön. Wir freuen uns über jede Rückmeldung von Ihnen, wie Ihnen die neuen ANB gefallen. Der Termin für unsere Jahrestagung steht noch in den Sternen. Wir sind aber zuversichtlich, diese im Herbst 2021 durchführen zu können. Auch unsere Irland-Reise wurde auf den Herbst 2021 verschoben. Dort gibt es noch einige freie Plätze für Kurzentschlossene.

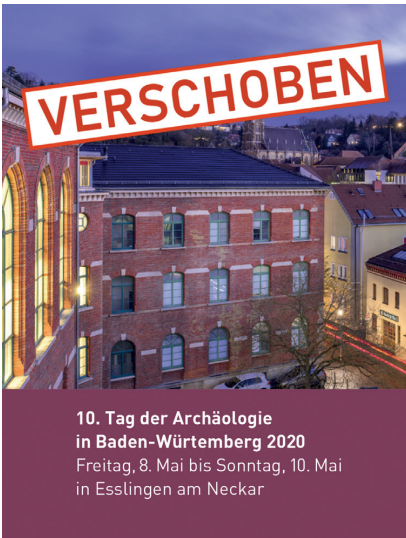
Wir wünschen Ihnen noch einen sonnigen November und eine schöne Vorweihnachtszeit. Bleiben oder werden Sie gesund, kommen Sie gut durch den Winter und freuen Sie sich auf ein persönliches Wiedersehen im nächsten Jahr, in dem das „Corona-Gespent“ hoffentlich vertrieben sein wird.

Es grüßen Sie herzlich

Renate Ludwig, Angelika Nemeč und Ralf Neininger

Vereinsnachrichten

Jahrestagung 2020 auf den Herbst 2021 verschoben



Viele von uns wollten sich anlässlich des 10. Tages der Archäologie im Mai dieses Jahres in Esslingen treffen. Aber das berühmte Virus hat uns einen Strich durch die Rechnung gemacht, und wir mussten die Jahrestagung absagen. Aus heutiger Sicht war die Entscheidung der Verantwortlichen richtig, im Coronajahr 2020 keine solche Großveranstaltung durchzuführen.

Da wir planen die Veranstaltung nachzuholen, können wir nur alle hoffen, dass bis zum Herbst 2021 eine so große Veranstaltung wieder möglich sein wird. Sobald dazu Genaueres entschieden ist, werden wir Sie umgehend darüber informieren.

Unser neuer Internetauftritt ist in Arbeit

Die lange coronabedingte Pause nutzen wir dazu, unsere Webseite komplett neu zu gestalten. Bitte haben Sie deshalb Verständnis dafür, dass die alte Seite nur noch wenig gepflegt wird und vielleicht nicht mehr alles aktuell ist. Seien Sie gespannt, mit welcher Überraschung der Förderkreis Archäologie in Baden in das neue Jahr 2021 starten wird. Auf jeden Fall soll alles viel übersichtlicher und informativer werden.

Anregungen und Verbesserungsvorschläge zu unserer Internetpräsenz können Sie uns gerne über info@foerderkreis-archaeologie.de mitteilen.

Archäologie-Quiz

In dieser Ausgabe dürfen wir Ihnen ein archäologisches Quiz präsentieren! Zu gewinnen gibt es verschiedene Sachpreise, die unter allen, die teilnehmen und die Fragen richtig beantwortet haben, verlost werden.

Die Fragen beziehen sich auf das Buch „Archäologische Erlebnisorte zwischen Odenwald und Bodensee“, erschienen 2018 zum 50. Bestehen unseres Vereins. Alle Antworten sind den Texten dort zu entnehmen. Sollten Sie das Buch gerade nicht zur Hand haben, können Sie natürlich auch ein Wissensmedium ihrer Wahl befragen und das Quiz auf andere Weise lösen.

Um an der Verlosung teilzunehmen, senden Sie die Seite mit den Antworten an:

Förderkreis Archäologie in Baden e.V.
c/o Kurpfälzisches Museum
Schiffgasse 10
69117 Heidelberg

Oder schreiben Sie uns eine E-Mail mit den richtigen Antworten an:

info@foerderkreis-archaeologie.de

Einsendeschluss ist der 12.12.2020.

Die Gewinnerinnen und Gewinner werden von uns schriftlich benachrichtigt.

Viel Erfolg!

Das gibt es zu gewinnen:



Der Heilige Lukas (Museumsreplik eines Originalfundes aus dem 17. Jh.)

Der Evangelist trägt die Gelehrtentracht und hält ein Buch. Rechts liegt sein Symboltier, der Stier. Das Model gehört zu einem Satz von Tonformen mit Figuren-, Architektur- und Bildmotiven, die auf dem Gelände des Kurpfälzischen Bauhofes in Heidelberg zutage kamen.

Amor und Psyche (Museumsreplik eines Originalfundes aus dem 2. Jh. n. Chr.)

Das römische Tonrelief zeigt Amor von Liebe zur schönen Psyche, der personifizierten Menschenseele ergriffen. Amor, ein Sohn von Mars und Venus, war eigentlich von seiner eifersüchtigen Mutter zum Verderben der Königstochter Psyche ausgesandt worden. Der Göttervater hatte Erbarmen und vermählte beide.



Hahn und Henne (Museumsreplik eines Originalfundes aus dem 1. Jh. n. Chr.)

Tierfigürchen aus Ton wurden besonders häufig verstorbenen Kindern mit ins Grab gegeben. Hahn und Henne stammen aus einem Neuenheimer Brandgrab. Bemerkenswert ist die außerordentlich gut erhaltene Bemalung.

Der Hund als Grabwächter (Museumsreplik eines Originalfundes aus dem 1. Jh. n. Chr.) war zur römischen Kaiserzeit im 1. u. 2. Jh. n. Chr. ein weit verbreitetes Phänomen. Er sollte das Grab des Toten bewachen und betrauern.

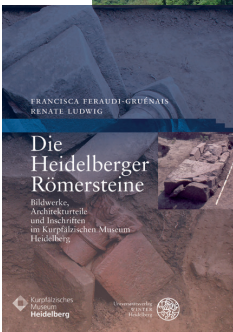


Das gibt es zu gewinnen:



Die Stiertötung des Mithras (Museumsreplik eines Originalfundes aus dem späten 2. Jh. n. Chr.)

Mithras hat den Stier in einer Felsgrotte niedergezwungen und greift in dessen Nüstern, während die Rechte den Opferdolch in den Hals des Tieres bohrt. Vor und hinter dem Stier stehen die beiden Fackelträger Cautus und Cautopates.



5x Bücherpaket bestehend aus:

- Archäologische Erlebnisorte zwischen Odenwald und Bodensee (Freiburg 2018)
- Am anderen Flussufer, Sur l'autre rive (Esslingen 2019)
- Die Heidelberger Römersteine (Heidelberg 2017)

Name Teilnehmer/in: _____

Frage 1: Welchen Durchmesser hat der größte keltische Grabhügel Mitteleuropas – gelegen im Schwarzwald?

Antwort: _____

Frage 2: Wie nennt man die Warmluftheizung, mit der u. a. Fußböden römischer Bäder beheizt wurden?

Antwort: _____

Frage 3: Wozu diente der Petersfels, ein bedeutender Fundort der Altsteinzeit, den Menschen in der damaligen Zeit?

Antwort: _____

Frage 4: In welchem Jahr wurde die Klosterinsel Reichenau in die Liste der UNESCO-Welterbestätten aufgenommen?

Antwort: _____

Frage 5: Die Burgheimer Kirche wurde auf den Ruinen einer römischen Villa errichtet und gilt heute als eine der ältesten Kirchen im Südwesten. Aus welchem Jahrhundert stammt die älteste Bauphase?

Antwort: _____

Frage 6: Welcher deutsche Archäologe promovierte 1967 in Heidelberg über die jungsteinzeitliche Michelsberger Kultur und führte damit das bis heute gültige Zeitschema (MK I – MK V) ein?

Antwort: _____

Frage 7: Beim Ausbau einer Landstraße 11 km südöstlich der Pforzheimer Altstadt entdeckten Arbeiter einen römischen Meilenstein mit der einzigen überlieferten Nennung des römischen Namens von Pforzheim. Er lautet:

Antwort: _____

Frage 8: Wie werden im archäologischen Fachjargon keltische Wall-Graben-Anlagen bezeichnet, deren Deutung bis heute noch umstritten ist?

Antwort: _____

900 Jahre Freiburg Tagesexkursion am 12.09.2020



Frau Amann unter Anleitung von Exkursionsleiter Dr. Jenisch ganz aktiv in der Ausstellung „freiburg.archäologie – 900 Jahre Leben in der Stadt“ im Augustinermuseum.

Foto: M. Waltz (Kirchzarten)

Am Nachmittag stand der Besuch des zweiten Ausstellungsteils „freiburg.archäologie – 900 Jahre Leben vor der Stadt“ im Archäologischen Museum Colombischlössle auf dem Programm. Die Direktorin des Hauses Frau Dr. Pastor (ganz hinten im Bild neben Herrn Dr. Jenisch) machte es möglich, dass wir vor der eigentlichen Eröffnung die Ausstellung schon sehen durften.

Foto: M. Waltz (Kirchzarten)





Das Münster darf natürlich bei einer Führung zu Freiburgs Stadtarchäologie nicht fehlen. Hier erfuhren die Teilnehmer Interessantes über die Ausgrabungen im Münsterfriedhof vom Ausgräber Dr. Jenisch persönlich.

Foto: M. Waltz (Kirchzarten)

Und noch ein Wahrzeichen der Stadt: die berühmten „Bächle“. Seit dem Mittelalter verlaufen die künstlich angelegten Wasserläufe in der Altstadt und Dr. Jenisch wusste auch für alteingesessene Freiburger noch Neues dazu.

Foto: M. Waltz (Kirchzarten)



Jahresexkursion 2021

Exkursion des Förderkreises Archäologie in Baden

Irland – Archäologie der Grünen Insel

Neuer Termin: 16.–24. September 2021



Bei unserer auf September 2021 verschobenen Irland-Exkursion haben bereits viele Mitglieder zugesagt. Die E-Mail-Anmeldungen vom vergangenen Juli sind verbindlich – wer außerdem noch teilnehmen möchte, möge sich bitte in der Geschäftsstelle anmelden.

Das Programm (siehe Mitteilungsblatt 1+2/2019) und die Flugzeiten bleiben im Wesentlichen gleich: Abflug 16:05 Uhr am 16. September 2021, Ankunft 15:20 Uhr am 24. September 2021, jeweils in Frankfurt a. M.

Archäologiepreis 2020

Diesjähriger Archäologiepreis an zwei Mitglieder unseres Förderkreises vergeben

Katrin Schütz, Staatssekretärin im Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau, verlieh am 7. Oktober den Archäologiepreis Baden-Württemberg 2020 im Weißen Saal des Neuen Schlosses in Stuttgart. Sie würdigte die Preisträger für ihr langjähriges Engagement zu Erforschung und Erhalt des kulturellen Erbes ihrer Heimatregion, bei der Unterstützung archäologischer Untersuchungen und für die lebendige Vermittlung archäologischer Inhalte. Allen Preisträgern überreichte sie eine Urkunde und die Nachbildung einer keltischen Goldschale.

Den mit 8.000 € dotierten Hauptpreis teilen sich **Günter Kreß** aus Meckesheim im Rhein-Neckar-Kreis mit seinem Kollegen Winfried Poldrack aus Salach im Landkreis Göppingen. Der 79-jährige Günter Kreß ist seit 1997 Mitglied in unserem Förderkreis und seit mehr als 30 Jahren ehrenamtlich im Rhein-Neckar-Kreis für das Kurpfälzische Museum Heidelberg und für das Landesamt für Denkmalpflege tätig. Nicht wenige archäologische Funde im südlichen Rhein-Neckar-Kreis sind ihm zu verdanken. In ihrer Laudatio betonte die Staatssekretärin besonders den Einsatz, die Eigeninitiative und die Verlässlichkeit, die eine solche ehrenamtliche Tätigkeit erfordere. Für Kreß kam die Auszeichnung „sehr überraschend“, wie er im Anschluss an die Preisverleihung berichtete. „Nie im Leben habe ich mir vorstellen können, dass mir einmal dieser Archäologiepreis zuerkannt wird“, zeigte sich der Geehrte auch am Tag nach der Übergabe noch überwältigt. Der Preis freue ihn wirklich sehr, auch wenn sein erster Gedanke, als er davon erfahren habe, gewesen sei: „Die machen doch einen Spaß mit mir.“ Die Atmosphäre der Preisverleihung in Stuttgart habe er als „familiär, locker und nicht so steif“ empfunden. In einer kurzen Rede dankte er seiner Familie, seiner Frau und seinen Enkeln, denen er die Leidenschaft für die Denkmalpflege weitergegeben habe. Das SWR Fernsehen berichtete ausführlich über Günter Kreß.

Sie finden den Beitrag in der Landesschau hier: <https://www.swr.de/swraktuell/baden-wuerttemberg/mannheim/meckesheim-archaeologie-preis-100.html>

Hans **Jürgen van Akkeren** (Mitglied bei uns seit 2013) aus Kenzingen im Landkreis Emmendingen erhielt den in diesem Jahr erstmals zusätzlich ausgelobten Sonderpreis. Er verkörpert einen neuen Typus von ehrenamtlichen Mitarbeitern. Er setzt moderne digitale Methoden sowohl für die Vermittlung als auch für die Organisation ehrenamtlicher Arbeit ein. Seit 2010 ist er ehrenamtlicher Mitarbeiter der Landesarchäologie für den Landkreis Emmendingen. Bereits 1999 richtete er seine Homepage www.breisgau-burgen.de ein, die sich bis heute großer Beliebtheit erfreut. Er entwickelte auch eine Internetplattform, die derzeit von 114 Ehrenamtlichen als Plattform für den Austausch untereinander und als Wissensspeicher genutzt wird. Van Akkeren widmet sich mit großem Sachverstand der wissenschaftlich fundierten zeichnerischen Rekonstruktion historischer Stätten. Auf Grundlage von digitalisierten Daten und digitaler Geländemodelle erstellt er Pläne und historische Rekonstruktionen, die abschließend getuscht und aquarelliert werden. Die so entstandenen Zeichnungen und Filme stellt er der Landesarchäologie kostenfrei zur Verfügung. So profitiert z. B. die große Ausstellung „freiburg.archäologie“ zum Stadtjubiläum Freiburgs entscheidend von seinen Werken.



Die Preisträger im Neuen Schloss. Rechts vorne neben Katrin Schütz hält Günter Kreß seine Urkunde. Am rechten Bildrand Hans Jürgen van Akkeren.
Foto: Landesamt für Denkmalpflege (A. Dubsclaff)

Aus der Landesarchäologie

Keltenland Baden-Württemberg

Meilensteine für Keltenkonzeption Baden-Württemberg

AUF DEN SPUREN DER KELTEN

**KELTENLAND
BADEN-
WÜRTTEMBERG**

01 Die Heuneburg
02 Der Heidengraben
03 Das »Fürstengrab« von Hochdorf mit Keltenmuseum
04 Der Ipf
05 Altenburg-Rheinau
06 Der Heiligenberg mit Kurpfälzischem Museum
07 Der Magdalenberg mit Franziskanermuseum
08 Die Keltenregion Breisgau mit Museum Colombischlössl
09 Die Keltenregion Taubertal
10 Landesmuseum Württemberg
11 Badisches Landesmuseum
12 Archäologisches Landesmuseum

© Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg

Die ersten Hotspots der Keltenkonzeption stehen fest. Die Leuchtturmprojekte liegen in Württemberg. Der badische Landesteil muss sich in Sachen Förderung und Vernetzung noch gedulden.

Das reichhaltige keltische Erbe Baden-Württembergs soll zum Aushängeschild des Landes werden. Für die im vergangenen Jahr beschlossene Keltenkonzeption der Landesregierung stehen die ersten Leuchtturmprojekte fest. Mit insgesamt 3 Millionen Euro fördert das Land den Heidengraben bei Grabenstetten, den Ipf bei Bopfingen und das Keltenmuseum Hochdorf. Zusammen mit der Heuneburg, einem der bedeutendsten keltischen Fundplätze Europas, und dem Landesmuseum Württemberg stehen damit die ersten fünf Hotspots der Keltenkonzeption fest.

Sie liegen alle im württembergischen Landesteil. Kelten-Fundstätten in Baden wie **Jestetten-Altenburg** (Doppel-Oppidum), **Heidelberg** (Heiligenberg und das Kurpfälzische Museum), **Villingen-Schwenningen** (Magdalenenberg und Franziskanermuseum) und die **Region Breisgau mit Freiburg** (Colombischlössle, Breisach, Kappel am Rhein, Oppidum Kirchzarten) könnten im nächsten Schritt gefördert werden.



Der Keltische Großgrabhügel auf dem Magdalenenberg bei Villingen-Schwenningen
Foto: Landesamt für Denkmalpflege (B. Wiesenfarth)

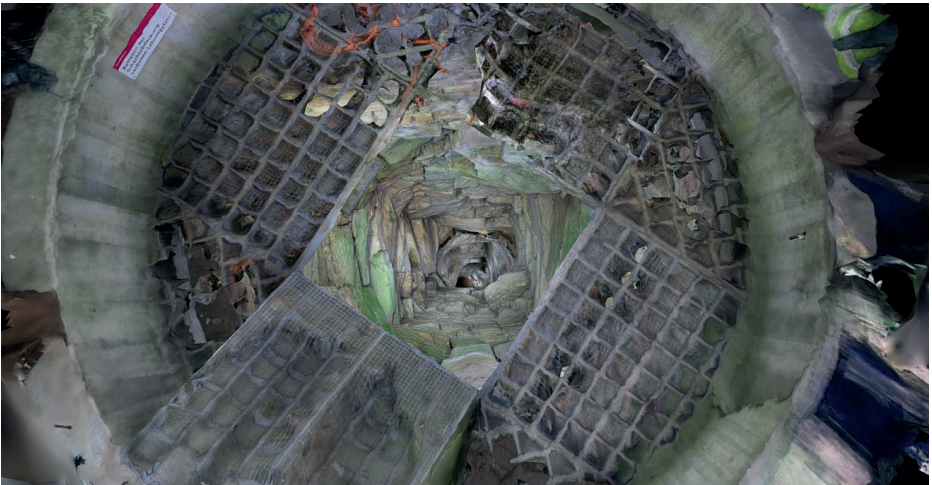
Rätselhaftes Heidenloch – Filmexpedition in die Tiefe



Foto: Kurpfälzisches Museum Heidelberg (A. Seele)

Der fesselnde Blick ins 56 Meter tiefe Heidenloch gehört schon dazu, wenn man Heidelberg, den Heiligenberg und seine Denkmäler besucht. Was hat es auf sich mit diesem dunklen, trockenen Schacht? Er bewegt seit Jahrhunderten die Besucher des Keltenberges. Wir öffnen das Sicherheitsgitter und nehmen Sie mit in die Tiefe des Heidenlochs.

Keine Sorge, die Expedition ist risikofrei. Sie erfolgt mittels modernster 3D-Kameratechnik. Am 16. Juli 2020 schickten Forscher des Landesamts für Denkmalpflege eine neu entwickelte Kamera-Plattform bis zum Grund des Heidenlochs. Dabei entstanden spektakuläre 3D-Aufnahmen aus dem Inneren des Schachts.



© Kurpfälzisches Museum Heidelberg (N. Kaiser, artmetropol.tv)



Auch Fachleute des Kurpfälzischen Museums waren bei dieser Kamerafahrt vor Ort. Sie stellen sich den Fragen „wann und warum“ und beleuchten die Funde, die Archäologen einst aus dem Heidenloch bargen.

Heute wird die Erbauung des Heidenloches in die 1. Hälfte des 12. Jahrhunderts datiert, als das kurz zuvor gegründete nahe Stephanskloster mit Wasser versorgt werden musste. Allerdings war die Anlage so wenig ergiebig, dass sie sehr bald aufgegeben wurde und nach und nach fast vollständig mit Schutt, darüber zertrümmerten Bauteilen sowie kirchlichem und weltlichem Hausrat verfüllt wurde.

Zur Kamerafahrt gibt es ein Video auf: <https://www.museum-heidelberg.de/Museum-Heidelberg/startseite/digital/film-+und+hoerbeitraege.html> und eine 3D-Animation auf <https://sketchfab.com> unter dem Suchbegriff „Heidenloch“

Der 56 Meter tiefe Schacht des Heidenlochs als 3D-Laserscan.
© Landesamt für Denkmalpflege (C. u. M. Steffen)

Rettungsgrabung im Friedhof des Leprosoriums von Freiburg

Beim Umbau des Anwesens Kronenstraße 21 in Freiburg kamen bei Erdarbeiten zur Erstellung einer Tiefgarage über 225 menschliche Bestattungen zutage. Da sich das Bauvorhaben im Bereich des mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Leprosoriums von Freiburg befindet, wurden unter Aufsicht des Landesamts für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart archäologische Untersuchungen durchgeführt. Die Rettungsgrabung durch die Firma AAB wurde Anfang September 2020 abgeschlossen.

Das Leprosorium, eine Einrichtung zur Unterbringung von Menschen mit ansteckenden Krankheiten, bestand von 1251 bis zum Dreißigjährigen Krieg an der Einmündung der Kronenstraße in die Basler Straße. Die Wohnbauten der Siechen, das Schaffneigebäude und die Kapelle lagen offenbar südwestlich der Fundstelle. Neben den Bewohnern dieser karitativen Einrichtung wurden dort später auch zahlreiche Soldaten der Schlacht von 1744 bestattet.



Doppelbestattung im Bereich des Leprosenfriedhofs von Freiburg

Foto: ArchaeoTask

Grabungen im Mannheimer Stadtteil Neckarau fördern Siedlungsspuren vom hohen Mittelalter bis zum Barock zutage

Der heutige Mannheimer Stadtteil Neckarau verdankt seinen Namen der Lage auf einer von Flussarmen umschlossenen Insel im ehemaligen Mündungsbereich des Neckars. Erstmals 871 urkundlich erwähnt, reichen seine Ursprünge weit zurück. Auf dem Gelände Luisenstraße 8 / Rathausstraße 14 im historischen Ortsbereich wird derzeit die Errichtung eines Altenheims geplant. Voruntersuchungen haben auf dem Grundstück Siedlungsspuren in Form von Kellern, Brunnen, Hopfpflaster und Siedlungsgruben vom hohen Mittelalter – 11./12. Jahrhundert – bis zum Barock zutage gebracht. Um die für die Rekonstruktion der Siedlungsgeschichte Neckaraus bedeutsamen Informationen zu sichern, wurden diese Befunde im Rahmen einer vom Investor finanzierten und vom Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart beaufsichtigten Ausgrabung im August und September 2020 durch die Grabungsfirma fodilus GmbH detailliert untersucht.



Bevor der Bau des Seniorenheims beginnen kann, wird auf dem Gelände erst mit schwerem Gerät und dann ganz vorsichtig nach Siedlungsspuren gesucht.

Foto: Rhein-Neckar-Zeitung (Proßwitz)

HD Discovery Station – Heidelbergs Vergangenheit virtuell erkunden

Das Neckar-Delta rund um Heidelberg ist nicht erst seit der Neuzeit eine Metropolregion. Bereits Kelten und Römer siedelten hier und hinterließen ihre Spuren. Dennoch kann sich kaum jemand so richtig vorstellen, wie die eigene Heimat vor mehreren Tausend Jahren aussah. Jetzt erweckt die HD Discovery Station im Kurpfälzischen Museum auf einer virtuell erschaffenen Fläche von 100 Quadratkilometern längst vergangene Epochen zum Leben.

Ein Setup aus vier 4K-Bildschirmen und zwei Terminals bildet das Tor zu dieser virtuellen Welt. Mithilfe eines Spielcontrollers bewegen sich die Besucher*innen darin fort, erkunden die Umgebung, besuchen Ausgrabungsstätten und entdecken detailreiche, digitale Nachbildungen antiker Architektur. Wo wurden die Artefakte gefunden, die nun im Museum ausgestellt sind? Wo stand die Jupitergigantensäule? Und wohnt man vielleicht selbst über dem Fundort eines römischen Münzschatzes? Antworten können nun spielerisch selbst gefunden werden.

Die Orte und Objekte in der virtuellen Welt sind angereichert mit erklärenden Texten, Abbildungen und Interaktionsmöglichkeiten. So können Zielgruppen mit unterschiedlichem Vorwissen gleichermaßen angesprochen werden.



Virtuelle 3D-Rekonstruktion eines „fürstlichen“ Grabhügels zu Füßen des Heiligenberges mit dem zu einer Statue ergänzten Heidelberger Keltenkopf

© Kurpfälzisches Museum Heidelberg (Meso Digital Interiors)

Dein Geschenk – die kostenlose App im Badischen Landesmuseum www.geschenk.landmuseum.de

Ein digitales Geschenk auspacken! Wie geht das? Mit der neuen kostenlosen Web-App „Dein Geschenk“ können Museumsbesucherinnen und -besucher ihr persönliches digitales Geschenk aus den Sammlungsausstellungen des Badischen Landesmuseums an Freunde, Bekannte und Verwandte versenden. Dabei verschmilzt das digitale und analoge Museumserlebnis: Im Museum selbst stellt die App den Beschenkten eine Aufgabe. Sie erhalten Hinweise und gehen auf eigene Faust auf Schnitzeljagd, um ihr „Geschenk“ vor Ort zu finden und „auszupacken“ – in Form eines Bildes und einer Sprachnachricht, die für sie persönlich aufgenommen wurde.



Foto: Badisches Landesmuseum

Buchtipps

freiburg.comic. 900 Jahre Leben in der Stadt

Freiburg hat eine über 900 Jahre alte Geschichte – aber was wissen wir eigentlich darüber? Wer gründete die Stadt und wer lebte hier? Wie sah die Arbeits- und Freizeitgestaltung der Bewohnerinnen und Bewohner aus? Vom Alltag der Menschen erzählen nur wenige Schriftquellen. Dazu gibt es archäologische Funde, die jedoch meist nur fragmentarisch erhalten sind. Das Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart und die Städtischen Museen Freiburg haben sich der Vergangenheit nun mit einer ganz besonderen Darstellungsform genähert: Der freiburg.comic schlägt eine Brücke von den Menschen vergangener Zeiten in die Gegenwart. Wichtige Stationen der Stadtgeschichte – unter anderem die Marktgründung, der Bau der Stadt und der Festung, die Zerstörung im Luftangriff 1944, aber beispielsweise auch Eindrücke aus dem spätmittelalterlichen Alltag – wurden als Graphic Novel aufbereitet und laden Jugendliche und Junggebliebene zu einer spannenden Zeitreise ein.



freiburg.comic 900 Jahre Leben in der Stadt

Bertram Jenisch und Jonatan Alcina Segura

(2020) 72 S., ca. 300 farbige Abb.

ISBN 978-3-95505-212-6

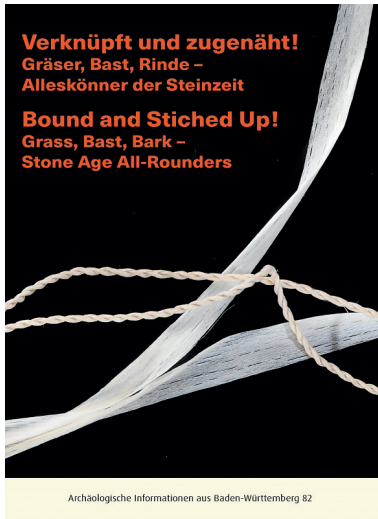
Preis: 14,90 €

Bestellungen über:
Verlag Regionalkultur
Bahnhofstraße 2
76698 Ubstadt-Weiher
Tel. 07251 36703-0
www.verlag-regionalkultur.de

Archäologische Informationen aus Baden-Württemberg Heft 82

Wahre Alleskönner waren die Textilien aus den prähistorischen Pfahlbausiedlungen am Bodensee und in Oberschwaben. Komplexe Herstellungstechniken und vielfältige Rohstoffe lassen eine erstaunliche Bandbreite an Einsatzmöglichkeiten erkennen.

Das Forschungsprojekt „THEFBO“ (2018–2021) untersucht die kulturhistorische Bedeutung der Textilien für frühe landwirtschaftliche Gemeinschaften.



Verknüpft und zugenäht! Gräser, Bast, Rinde – Alleskönner der Steinzeit

Johanna Banck-Burgess und Lisa-Maria Rösch (Hrsg.) mit Beiträgen von Mila Andonova, Johanna Banck-Burgess, Sebastian Böhm, Guido Fackler, Hildegard Igel, Sebastian Million, Doris Mischka, Anja Probst-Böhm, Anne Reichert, Lisa-Maria Rösch, Ingrid Stelzner

(2020) 134 S., zweisprachige Publikation
zahlreiche, überwiegend farbige Abb.

ISBN: 978-3-942227-45-2

Preis: 7,20 € (9,00 €)

Preis zzgl. Versandkosten. In Klammern der Buchhandelspreis für Nichtmitglieder.
Bestellungen bitte schriftlich an die Geschäftsstelle des Förderkreises Archäologie in Baden e.V.

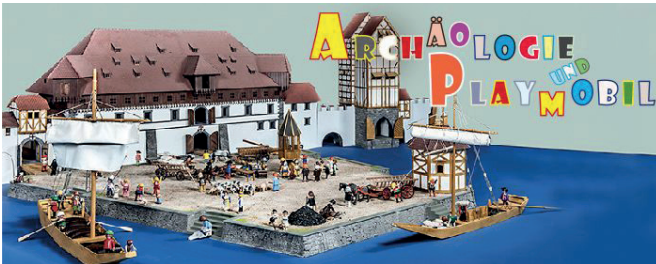
Ausstellungen in Baden

Der römische Legionär – Weit mehr als ein Krieger **verlängert bis 7. Februar 2021**

Ort: Archäologisches Museum Colombischlössle,
Rotteckring 5, 79098 Freiburg
Siehe Mitteilungsblatt 1+2/2019

5.000 Jahre Schifffahrt am Bodensee – „Es kommt ein Schiff, geladen“ **noch bis 5. April 2021**

Ort: Archäologisches Landesmuseum Baden-Württemberg,
Benediktinerplatz 5, 78467 Konstanz



Die 11. Auflage der erfolgreichen Sonderschau beschäftigt sich dieses Mal mit 5.000 Jahren Schifffahrt auf, am und um den Bodensee. Originalgetreu dargestellt, mit rund 3.000 Playmobilfiguren, maßstäblichen Modellen und viel Humor, will sie Ihnen spielerisch, aber sehr fundiert historische Begebenheiten und archäologische Funde nahebringen. Unter dem Ausstellungstitel „Es kommt ein Schiff, geladen“ werden Szenen rund um die Schifffahrt während der Pfahlbau- und Römerzeit sowie im Mittelalter gezeigt – zu Wasser und zu Lande. Passend dazu gibt es ein neues Playmobilquiz. Die letzten Jahre haben gezeigt, dass so ein Quiz nicht nur ein großer Spaß für Kinder ist, sondern sich auch Erwachsene begeistert auf Fehlersuche begeben. Daher wird ab diesem Jahr, zusätzlich zum Kinderquiz, eine Fehlersuche für die erwachsenen Besucher angeboten: Es gilt Anspielungen und Hinweise auf berühmte Filme, Bücher und Songs zu erkennen, die etwas mit dem Thema Schifffahrt – Wasser – Meer zu tun haben.

Verknüpft und zugenäht! Gräser, Bast, Rinde – Alleskönner der Steinzeit noch bis 11. April 2021

Ort: Archäologisches Landesmuseum Baden-Württemberg,
Benediktinerplatz 5, 78467 Konstanz



Die Ausstellung „Verknüpft und zugenäht!“ bietet eine neue Sichtweise auf die frühen sesshaften Kulturen Südwestdeutschlands. Bislang spielten Textilien aus Gräsern, Bast und Rinde nur eine sehr untergeordnete Rolle.

Werkzeuge, Jagdwaffen und Schmuckstücke aus Materialien wie Stein, Knochen, Holz oder Keramik standen stattdessen im Fokus. Neuere Forschungen belegen jedoch, wie wegweisend „technische“ Textilien für die Sesshaftigkeit des Menschen waren. Heute sind atmungsaktive und thermoregulierende Textilien aus Chemiefasern jedem bekannt.

Doch schon in der Jungsteinzeit stellten unsere Vorfahren wasserdichte und strapazierfähige Stoffe aus Naturmaterialien wie Gräsern, Gehölzbast und Rinde her. Reste davon haben sich in größerer Zahl in Pfahlbausiedlungen am Bodensee und in Oberschwaben erhalten: Hecheln, Kescher, Netze, Leinen, Rindengefäße, Schnüre, Taschen etc. Sie werden in dieser Ausstellung erstmals exklusiv zum „Sprechen“ gebracht, indem ihre Geschichte, Funktion, Herstellung und Erforschung präsentiert werden. Aktiv-Stationen, Rätselblätter und Filme laden kleine und große Besucher zum Ausprobieren, Mitmachen und Erleben ein.

freiburg.archäologie – Leben vor der Stadt

verlängert bis 29. August 2021

Ort: Archäologisches Museum Colombischlössle,
Rotteckring 5, 79098 Freiburg

Wie sah das Leben vor der Stadt aus? Der letzte Teil der Ausstellungstrilogie freiburg.archäologie beantwortet diese Frage aus zwei Perspektiven – zeitlich und räumlich.



Schon vor 16.000 Jahren haben Menschen am Tuniberg Rentiere gejagt, in der Bronze- und Eisenzeit das Umland besiedelt und in der Spätantike an der Grenze zum Römischen Reich gelebt. Im dritten Jahrhundert nach Christus fanden Alamannen im Breisgau eine Heimat und weitere 400 Jahre später bestatteten die Merowinger hier ihre Krieger. Sie alle haben Spuren hinterlassen: Von steinzeitlichen Sägeklingen über römische Tonscherben bis zu frühmittelalterlichen Pfeilspitzen. Archäologische Funde vermitteln ein Bild vom Leben der Menschen in der Region. Mit dem Zähringer Burgberg, dessen Nutzung von der Jungsteinzeit bis ins Mittelalter reicht, schließt sich der Kreis zu den Anfängen Freiburgs.

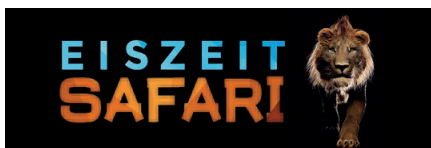
Die ertragreichen Böden und vielseitigen Rohstoffe der Region verhalfen der jungen Stadt erst zum Wachstum. An einem digital animierten Geländemodell können Besucher/innen die Bedeutung des Umlands erkunden.

Eiszeit-Safari – Eine Ausstellung, die keinen kalt lässt!

verschoben: 18. April 2021 bis 13. Februar 2022

Ort: Reiss-Engelhorn-Museen, Museum Weltkulturen D5, 68159 Mannheim

Zeitreise gefällig? Wir haben eine Eiszeitsafari im Angebot. Erleben Sie, wie es gewesen wäre, eine Safari in der Zeit zwischen 35.000 und 15.000 Jahren vor heute zu unternehmen. Begegnen Sie den Riesen der letzten Eiszeit, darunter Mammuts, Höhlenlöwen und Riesenhirschen, auf Augenhöhe. Erfahren Sie, wie und was man jagte und kochte oder wie man sich kleidete. Die Ausstellung „Eiszeit-Safari“ erzählt Wissenswertes und Spannendes über die Welt der letzten Eiszeit in Europa. Erstmals werden neueste Forschungsergebnisse und bisher noch nie gezeigte Knochenfunde zur eiszeitlichen Tierwelt der Oberrheinregion gezeigt. Mehr als 100 Exponate, darunter lebens-echte Tierrekonstruktionen, Skelette, Pflanzenpräparate und Mitmachstationen, machen die Ausstellung zu einem besonderen Erlebnis für Groß und Klein.



Weitere Veranstaltungen zum Aktionsjahr 2020/21 „Mannheim – Eiszeit, Klima und Wandel“ finden Sie auf der Homepage der Reiss-Engelhorn-Museen www.rem-mannheim.de.

Tutanchamun – Sein Grab und die Schätze

verschoben: 10. September 2021 bis 27. Februar 2022

Ort: Reiss-Engelhorn-Museen, Museum Zeughaus C5, 68159 Mannheim
Siehe Mitteilungsblatt 1+2/2019

Blick über die Landesgrenze

Elsass

Archäologisches Museum: Bedienungsanleitung – Das bewegte Leben der archäologischen Sammlung

verlängert bis 28. Juni 2021

Ort: Städtisches archäologisches Museum Straßburg,
1A, Rue du Vieux Marché aux Poissons, 67000 Straßburg

Siehe Mitteilungsblatt 1+2/2019

Hessen

HAMMER! Handwerken wie Kelten und Römer

noch bis 7. März 2021

Ort: Römerkastell Saalburg Archäologischer Park, Am Römerkastell 1,
61350 Bad Homburg



Archäologische Fundstücke aus Hessen ermöglichen einen Blick in die Werkzeugkisten der Kelten und Römer, nachgebaute Gegenstände, Zeichnungen und Filme illustrieren grundlegende handwerkliche Tätigkeiten. So wird der gesamte Prozess vom Rohstoff zum Produkt gezeigt und die angewendeten Verfahrensweisen werden nachvollziehbar gemacht.

Dabei wird deutlich, dass sich viele Werkzeuge und Techniken seit Jahrhunderten kaum verändert haben. Mit großformatigen Zeichnungen im Comic-Stil, zahlreichen Filmen und Elementen zum Nachdenken und Ausprobieren richtet sich die Ausstellung vor allem an ein junges Publikum.

Veni, Vidi, Playmobil. Römisches Leben in der Pfalz im Miniaturformat noch bis 28. Februar 2021

Ort: Museum Herxheim, Untere Hauptstraße 153,
76863 Herxheim bei Landau/Pfalz



Schiffe, Legionen, Tempel. Liebevoll bis ins Detail ausgearbeitete und mit PLAYMOBIL®-Figuren bevölkerte Szenarien: Das Museum Herxheim zeigt das römische Leben in der Pfalz im Miniaturformat. Begleitet von historischen Informationen und archäologischen Fundstücken aus dem römischen Herxheim, bietet die neue Sonderausstellung einen spielerischen Einstieg in die Römerzeit für Jung und Alt. Auf anschauliche Weise wird vermittelt, wie die Menschen in der römischen Provinz lebten, welche Handwerke sie ausübten, wie sie ihre Götter verehrten und mit ihren Verstorbenen umgingen – und sogar, wie sie ihre unliebsamen Mitmenschen verfluchten.

Medicus – Die Macht des Wissens

verlängert bis 13. Juni 2021

Ort: Historisches Museum der Pfalz Speyer, Domplatz 4, 67346 Speyer
Siehe Mitteilungsblatt 1+2/2019

Die digitale Ausstellung mit mehreren virtuellen Führungen finden Sie unter www.medicus-ausstellung.de.

Schweiz

Ägypten. 3000 Jahre Hochkultur am Nil
600 Objekte neu inszeniert – immersiv, multimedial, interaktiv
ab 26. Januar 2021

Ort: Antikenmuseum Basel, St. Alban-Graben 5, CH-4010 Basel

Das Antikenmuseum Basel verfügt über die reichhaltigste und vielfältigste Sammlung ägyptischer Kunst der Schweiz. Die neu konzipierte Ausstellung entführt die Besucher in sechs Themenbereichen in das geheimnisvolle Land der Pharaonen. Ein Kinder-Parcours lädt zum Entdecken und Nachdenken ein und bietet spannende Unterhaltung für Groß und Klein.





Förderkreis
Archäologie
in Baden e.V.

Kurpfälzisches Museum
Schiffgasse 10
69117 Heidelberg

Gestaltung und Satz:
Förderkreis Archäologie
in Baden (R. Neiminger)